Moderne Klangsprache geht unter die Haut

Kammerchor konnte begeistern.

Recklinghausen. Am Totensonntag gab der Kammerchor Recklinghausen vor vollbesetztem Haus in der Kirche St. Elisabeth im Nordviertel sein Winterkonzert. Es war ein Konzert der besonderen Art. Nicht nur, weil Chor, Orchester und Solisten ihren Part hervorragend musizierten, sondern weil die Musikstücke selber etwas Besonderes waren: Musik von noch lebenden Komponisten, nämlich von Ola Gjeilo (1978) und Hans-André Stamm (1958), die trotz ihrer modernen Klangsprache zu Herzen und unter die Haut ging. Manch Konzertbesucher war wegen der zeitnahen Kompositionen vielleicht zunächst eher skeptisch, dann aber überrascht und positiv berührt.

Zwischen den beiden großen Chorwerken „Sunrise Mass“ von Gjeilo und „Christus, der himmlische Phönix“ von Stamm erklang das „Konzert für Orgel und Orchester“ von Hans-André Stamm, vom Komponisten persönlich gespielt. Es zeigte, was die Orgel der Elisabeth-Kirche leisten kann.

Das Solistenquartett erwies sich in der Kantate von H.-A. Stamm als musikalischer Glücksgriff; besonders hervorzuheben ist Achim Hoffmann (Bass), der seine vieltaktige und schwierige Partie sehr klangintensiv und ausdrucksstark meisterte.

Claudius Stevens als musikalischer Leiter hatte seinen Chor, der von etlichen Projektsängern unterstützt wurde, auf den Punkt genau vorbereitet und war ein engagierter und souveräner Leiter der schwierigen Partitur.

Das Publikum bedankte sich mit stehenden Ovationen für einen besonderen und positiv nachhallenden musikalischen Abend.

Recklinghäuser Zeitung, 29.11.2025